

Wenn ich auf Wunsch einiger Freunde in diesem Büchlein einen Rückblick auf meine Kinderjahre werfe, geschieht das nicht, um meine kleine, sehr unbedeutende Person in den Vordergrund zu stellen, sondern um Verhältnisse zu schildern, die sich in vieler Hinsicht von den jetzigen unterscheiden.

1. Im Kindertraum.

Auf der jetzt nicht mehr vorhandenen „Quergasse“ in der damals viel, viel kleineren Stadt Leipzig wohnte vom Jahre 1835 bis 1843 ein junges Ehepaar, das in der recht bescheidenen Nachbarschaft viel besprochen und hoch geachtet ward. Es war der Gymnasiallehrer Dr. Julius Ludwig Alee und seine Frau Therese, Tochter des in musikalischen Kreisen wohlbekannten Kantors und Musikdirektors Weinlig. Sieben Jahre lang hatte ihr Brautstand gedauert, da es damals sehr lange währte, ehe ein junger Mann eine Stellung erhielt, die ihm die Gründung eines Haushaltes ermöglichte. Die Briefe der Braut, auf rauhem, glanzlosen gelben Papier, sind noch in meinem Besitz. Kein Wort der Klage, der Ungeduld, der Leidenschaft ist darin zu lesen, wohl aber spricht eine Liebe daraus, deren Tiefe und Kraft die Wartezeit leicht ertrug.

Der Herr Doktor war ein schöner, hochgewachsener Mann von so militärischer Haltung und Gangart, daß die Wachtposten ihn oft für einen Offizier in Zivil